



Stöbern und Schmökern ist beim Bücherflohmarkt des Fördervereins der Martin-Luther-Gemeinde angesagt. BILD: OM

Martin-Luther-Gemeinde: Spender bestücken Flohmarkt

Bücherratten im Paradies

LAMPERTHEIM. Mit Kochbüchern, Sachbüchern, Reiseberichten und Romanen lockte der Bücherflohmarkt des Fördervereins der Martin-Luther-Gemeinde am Wochenende einmal mehr viele Lampertheimer an. Der Flohmarkt, der zweimal im Jahr stattfindet, erfreue sich jedes Mal großer Beliebtheit, wie Organisator Wolfgang Höfle fast schon ein wenig erstaunt feststellte.

Die Einnahmen des Flohmarktes werde man für die Finanzierung einer Belfungsanlage für den Gemeindesaal nutzen, der sich vor allem im Sommer bei Gemeindegeländen stark aufheizen kann. Der Bücherflohmarkt wird mit Buchspenden möglich gemacht. Wolfgang Höfle stellte dankbar fest, dass die Bücherregale der Lamperthei-

zum Stöbern und Schmökern gerne nutzten. Dazu bekamen sie gleich am Eingang einen Zettel mit Stift in die Hand gedrückt, auf dem sie eine Strichliste über den Wert der erstandenen Bücher führen konnten.

Nicht selten verführten dabei die günstigen Preise den einen oder anderen Bücherwurm zum Kauf von zehn und mehr Büchern, die ihm nun die Wintertage verschönern werden. Aber nicht nur bei den Büchern, auch bei Kuchen hatten sich die Lampertheimer spendierfreudig gezeigt, so dass den Leseratten nicht nur eine große Auswahl an Büchern, sondern auch Kaffee und Kuchen zur Verfügung standen. Wer nach einem Buch zu einem ganz bestimmten Thema suchte, konnte sich auch an die Helfer wenden.

Lehrerfortbildung: „40 spannende Experimente mit Feuer, Wasser und Luft für Grundschul Kinder“

Scheitern will gelernt sein

LAMPERTHEIM. Am Samstag trafen sich Lehrerinnen der Lampertheimer Grundschulen und der Biedensandschule zu einer eintägigen Fortbildung mit dem Titel: „40 spannende Experimente mit Feuer, Wasser und Luft für Grundschul Kinder“. Im Laufe der Veranstaltung erhielten die Teilnehmerinnen dann auch so genannte „Chemiekisten“, damit sie im Unterricht künftig noch besser mit ihren Schülern nach Herzenslust experimentieren können.

Durchgeführt wurde die Fortbildung von Carina Hesse von 3-up, als Sponsoren fungierten der Verband der Chemischen Industrie (VCI), sowie der Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen (Hessenchemie). Hesse, von Haus aus Chemielehrerin für Gymnasien, gründete vor sechs Jahren in Frankfurt/Main die Firma 3-up, die sich der Kindgerechten Frühförderung widmet.

Frühkindliche Förderung

Dazu inspiriert worden, so erinnerte sich Hesse schmunzelnd, sei sie damals von ihrem kleinen Sohn, der sich immer höchst interessiert daran zeigte, wenn die Mama ihren Unterricht vorbereitete. Den Teilnehmern gab sie zunächst einen kurzen Überblick darüber, was mit der frühkindlichen Förderung erreicht werden soll. Sie schilderte auch die entwick-



Chemiekisten gab's für die Vertreterinnen der Lampertheimer Schulen. Mit ihnen sollen die Kinder experimentelle Erfahrungen sammeln können. BILD: NEX

lungspsychologischen Grundlagen dafür.

Nach dem theoretischen Teil ging es dann ans Experimentieren, wobei Hesse warnte, dass nicht alle Versuche gelingen würden, zumindest nicht beim ersten Mal. Das „Scheitern lernen“ und der gelassene Umgang mit Fehlern seien nämlich ein mindestens ebenso wichtiger Bestandteil wie die Wissensvermitt-

lung, betonte sie. Grundsätzlich gehe es darum, bei den Kindern ein Bewusstsein für richtiges Lernen zu schaffen. Die wichtigste Aufgabe der Lehrer bestehe darin, sie bei diesem Reifeprozess zu begleiten. Eine für das Jahr 2009 geplante große Evaluationsreihe soll untermauern, welchen Sinn es macht, schon in so jungen Jahren naturwissenschaftlichen Unterricht anzubieten.

Gemeinsam mit Heike Blaum vom VCI übergab Carina Hesse die von ihr bestückten Chemiekisten an die Vertreterinnen der Lampertheimer Schulen. Diese neu entworfenen Kisten, betonte Blaum, seien so begehrt, dass es dafür sogar schon Wartelisten gebe. Sie seien ein wichtiges Hilfsmittel, das den Pädagogen im Unterricht zur Seite stehe, damit die Kinder spielerisch und mit viel Spaß praxisnahe Versuche durchführen können.

Becher und Kaffeelöffel

„In ihrem Inneren befinden sich jedoch keineswegs Laborgeräte, Kittel oder Schutzbrillen“, erläuterte Hesse. Dafür jedoch Becher, Kaffeemaßlöffel und andere alltägliche Dinge, wie man sie auch in jeder Küche finde. Margarete Veltman, Rektorin der Goetheschule, in deren Räumlichkeiten die Fortbildung durchgeführt wurde, bedankte sich im Namen der Lampertheimer Forscherwerkstätten dafür, dass sie nun als Erste diese Chemiekisten in Empfang nehmen durften.

Wie sie gegenüber dem „Südhessen Morgen“ erklärte, erhoffte sie sich von der Veranstaltung vor allem Tipps dazu, wie man den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule in Bezug auf die naturwissenschaftliche Förderung künftig noch etwas fließender gestalten könne. *Ja*